



größer

Komfort-Camping am Teich

Mit dem Konzept „50plus“ wollen Bernd Pfandl und seine Familie Campingfreunde der älteren Generation ansprechen. Erholung und Lebensqualität stehen im Vordergrund. Ein naturnaher Schwimmteich direkt am Campingplatz gehört dazu.

Anders als die touristischen Hochburgen übt sich das obersteirische Zirbenland in nobler Zurückhaltung. Die Berge erheben sich nur mäßig hoch über die Ebene des Murbodens, einzig der Zirbitzkogel bietet ein wenig alpine Herausforderung. Radfahrer finden an Stelle bizarrer Landschaftskulissen ausgedehnte, bequeme Wege mit moderaten Steigungen. Es ist ein ruhiges Land, nur der nahe gelegene A1-Ring sorgt an ein paar Tagen im Jahr für etwas Trubel.

Um die touristischen Vorzüge der Region besser zu vermarkten, schlossen sich 40 Tourismusbetriebe des Zirbenlandes unter einer Dachmarke zusammen. Ziel war ein maßgeschneidertes Angebot, das auf die Wünsche und Bedürfnisse der etwas älteren Urlauber eingeht. Nach längeren Diskussionen darüber, wie das Publikum angesprochen werden sollte, einigte man sich auf den Markennamen „50plus“. „Die Generation der Über-50-Jährigen ist sehr qualitätsbewusst“, erklärt Vereinsobmann Bernd Pfandl. „Das Haus ist abbezahlt und die Kinder sind ausgebildet. Die Leute haben Zeit und Geld, und sie sind bereit, Geld für Qualität auszugeben.“ Qualität, das heißt im Zirbenland: Familiäre Atmosphäre statt Massenurlaub, gemäßigtes Klima ohne heiße Nächte, kulinarische Spezialitäten aus der Region und ein breites Angebot zur Freizeitgestaltung, ohne den Druck, ständig aktiv sein zu müssen. Bernd Pfandl und seine Familie betreiben seit 1995 den Campingpark Fischesing bei Zeltweg. Auf großzügigen Parzellen mit Strom-, Wasser-, Kanal- und Kabel-TV-Anschluss stehen komfortable Wohnwagen, vor allem aus Holland, Österreich, Deutschland und der Schweiz. An diesem Frühsommertag sitzen die Bewohner auf Klappsessel im Freien und genießen die kargen Sonnenstrahlen. Für jeden seiner Gäste hat Pfandl ein paar freundliche

Worte übrig und bekommt ein dankbares Lächeln zurück. Eilig hat es niemand. Die Gäste bleiben im Durchschnitt eine Woche lang, deutlich länger als der typische Campingurlauber, der gerade einmal dreieinhalb Tage an einem Platz bleibt. Auch dies ein Zeichen für die Zufriedenheit, ebenso wie der große Anteil an Stammgästen, welche die familiäre Atmosphäre des Campingparks zu schätzen wissen.



größer **Natur statt Pool**

Noch vor der Umsetzung des „50plus“-Konzepts wollte die Familie Pfandl ihren Gästen eine Möglichkeit zum Baden bieten. Am Anfang fasste sie einen herkömmlichen Swimmingpool ins Auge. Nach Abschätzung der Kosten zeigte sich, dass sich die geplante Größenordnung nicht realisieren ließ. Ein vollautomatischer Pool wäre einfach zu kostspielig gewesen. Nun kam die Variante „Schwimmteich“ ins Spiel, und alle Argumente sprachen dafür: Es war genügend Platz vorhanden, sowohl die Errichtungskosten als auch die laufenden Ausgaben für die Pflege würden geringer sein und nicht zuletzt würde sich ein naturnah gestalteter Teich wesentlich besser ins Landschaftsbild einfügen. Auf der Suche nach einer ausführenden Firma wurde Familie Pfandl im Internet fündig. Sie nahm Kontakt mit der Firma Biotop und Technik aus Bad Häring in Tirol auf und Geschäftsführerin DI Hedwig Ratzesberger setzte sich mit den Bauherren zusammen, um das Konzept eines Schwimmteiches durchzusprechen. Der Teich sollte in erster Linie zum Konzept des Campingplatzes passen. Er sollte gepflegt sein, einen Bezug zur Natur ringsum herstellen und für die Campingplatzbewohner als Ort der Ruhe und Entspannung dienen. Realisiert wurde ein Zweikammern-System mit 220 m² Schwimmfläche und einer davon getrennten Regenerationszone. Dies ermöglichte eine lebendige Gestaltung auf zwei Ebenen mit einem plätschernden Wasserlauf dazwischen und eine vom Badebetrieb geschützte Wasserreinigung. Der Aushub wurde von einem ansässigen Bauunternehmen durchgeführt, wobei das größte Problem war, „dem Baggerführer zu erklären, dass er den Aushub nicht zu gleichmäßig machen soll“, erzählt Pfandl. Schließlich sollte kein rechteckiges Becken entstehen, sondern ein gefälliger Weiher, eingebettet in eine sanft modellierte Gartenlandschaft.



größer

Regionale Verbundenheit

Beim Bau des Teiches legte Pfandl zu einem großen Teil selbst Hand mit an. Die Grube wurde mit PE-Folie abgedichtet, darauf kam ein betonierter Boden. Die Teichwände wurden mit Rundsteinen aus der Umgebung, den so genannten „Murnockerln“, aufgeschichtet und mit Schotter hinterfüllt. Es wurde bevorzugt Baumaterial aus der Region verwendet, zum einen weil es schnell geliefert werden konnte, zum anderen um damit einen Bezug zur Landschaft herzustellen. Der Einstiegsbereich wurde als Sonnenterrasse mit einem Windschutz aus Lärchenholz gestaltet.

Dem Charakter des Teiches entsprechend wollte Pfandl nicht zuviel Technik einsetzen. Eine Pumpe fördert das Wasser aus dem Schwimmbereich in die Klärzone auf dem künstlichen Hügel, eine zweite Pumpe wälzt das Wasser im Hauptteich um. Da der Teich maximal 1,5 m tief ist, fällt er nicht unter die Bäderhygieneverordnung. Pfandl lässt freiwillig einmal jährlich eine Hygieneuntersuchung durchführen, Grund zur Beanstandung gab es bislang noch keine. Dass das Wasser nicht immer wie bei einem herkömmlichen Pool glasklar ist, wurde von den Campinggästen von Anfang an akzeptiert.



größer

Private Flugshow

Es sind die vielen kleinen Details, welche die Lebensqualität auf dem Campingpark ausmachen. Dazu gehören das Erdbeerfeld und das Kräuterbeet, auf dem sich die Urlauber mit frischen Zutaten für ihr Mittagessen versorgen können. Auch Sonnenblumen und Kürbisse hat Pfandl schon angebaut. Auf dem Campingplatz grünt und blüht es, überall ist die Hand des experimentierfreudigen Gärtners zu sehen. Der Schwimmteich fügt sich in diese gepflegte Idylle nahtlos ein. Das Leben im und rund um den Teich bietet einen Mehrwert, den ein herkömmlicher Swimmingpool nicht liefern kann. Das Plätschern des Wassers, das Summen der Libellen und die blühenden Seerosen sprechen die Sinne an und sorgen für einen „unglaublichen Erholungswert“, so Pfandl. Für ihn ist der Schwimmteich die ideale Ergänzung zum 50plus-Konzept des Campingparks: Eine Symbiose aus Ruhe und Aktivität, Natur und Komfort – tagsüber schwimmen und am Abend bei Kerzenschein und einem Glas Wein am Ufer sitzen. Während man im nahe gelegenen Spielberg und Zeltweg mit Problemen rund um den A1-Ring zu kämpfen hat und auf Massenattraktionen wie der alljährlichen Flugshow setzt, gibt man es in Fischen mit Erfolg etwas beschaulicher.

Knapp über der Wasseroberfläche des Teiches schnappen Schwalben mit akrobatischer Geschicklichkeit nach Insekten. „Unsere private Flugshow“, schmunzelt Pfandl